

# „Schluss mit der Nachhilfe für die CSU“

Fraktionsvorsitzende Margarete Bause beim Wahlkampfauftakt der Grünen im Landkreis

**Eggenfelden.** Margarete Bause, Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, zu Gast im Landkreis: Die wohl bekannteste Politikerin der Grünen im Freistaat war gekommen, um „Starthilfe“ zu geben für ihre Parteifreunde an Rott und Inn beim offiziellen Wahlkampfauftakt. Vorgestellt wurden dabei die Kandidaten für die Wahlen zum Bezirkstag, zum Landtag und zum Bundestag.

Vor der öffentlichen Auftaktveranstaltung in „Unser Wirtshaus“ hatte die Landtagsabgeordnete das Eggenfeldener Rathaus und Bürgermeister Werner Schießl besucht und mit ihm aktuelle kommunalpolitische Themen diskutiert. Im Mittelpunkt standen dabei die Kommunalfinanzen.

## Fairer Umgang mit den Kommunen

„Von einer Staatsregierung, an der die Grünen beteiligt sind, können sich die Kommunen in Bayern mehr Fairness und Gerechtigkeit erwarten“, betonte Margarete Bause. Es müsse Schluss damit sein, dass der Freistaat sich auf Kosten der kommunalen Ebene entschulde und diesen sinkenden Schuldenstand dann auch noch als Erfolg verkaufe: „Wir wollen, dass es bei den Kommunen finanziell passt, denn hier leben die Menschen, hier muss investiert werden, hier fallen die Entscheidungen, von den sie unmittelbar betroffen sind.“ Werner Schießl hatte zuvor Ungerechtigkeiten beim kommunalen Finanzausgleich und den Schlüsselzuweisungen kritisiert.

Thema des Gesprächs war auch die Bildung. Einig waren sich Bau-



**Margarete Bause** beim Eintrag ins Ehrenbuch der Stadt Eggenfelden. Mit dabei (v. l.) Landtagskandidatin Sophia Lüttwitz, Bürgermeister Werner Schießl sowie Kreisvorsitzender und Bundestagskandidat Stefan Haug.

se und Schießl, dass die Inklusion, also die Integration von Kindern mit Behinderungen oder besonders hohem Förderbedarf in die Regelschulen wichtig ist. Schießl stellte klar, dass sich die Kommunalpolitik nicht gegen die Inklusion stellen wolle. Es müsse aber geklärt sein, wer die zusätzlichen Kosten für Betreuung und bauliche Veränderungen an Schulgebäuden übernehme. Hier dürften die Städte und Gemeinden als Sachaufwandsträger nicht alleine gelassen werden.

Bause machte deutlich, dass sie dieses Anliegen unterstütze. Am Geld dürfe die Inklusion nicht scheitern, denn auf die Dauer sei

sie sogar die kostengünstigere Lösung: „Wir helfen damit den Kindern vor Ort, wir müssen sie nicht im bisherigen Ausmaß durch die Landschaft fahren in die Förderzentren, die Kinder bleiben außerdem in der Gemeinschaft ihrer Heimatorte integriert.“ Die Kosten für die Inklusion, aber auch für die Sozialarbeit an Schulen, müssten vom Staat getragen werden, denn die Schaffung von Bildungschancen für alle Kinder sei eine staatliche Aufgabe.

Bürgermeister Schießl brachte auch die Frage der Betreuung von Asylbewerbern ins Gespräch. „Wir wollen den Menschen, die politisch verfolgt sind und um Leib



**Anlässlich des Wahlkampfauftaktes** trafen Grünen-Bezirksvorsitzender Erhard Grundl (v. l.) und Margarete Bause auch mit Bezirkstagskandidatin Mia Pörtl und Kreis-Fraktionschef Günther Reiser zusammen. – Fotos: gk

und Leben fürchten müssen, helfen“, stellte er klar. Doch gerade sie bräuchten eine angemessene Betreuung. Derzeit Sorge der Landkreis dafür. Sie müsse aber auch dann gewährleistet sein, wenn die Notunterkünfte in Gemeinschaftsunterkünfte umgewandelt werden, die direkt der Regierung unterstehen. Margarete Bause sicherte zu, sich für eine gleichbleibend gute Betreuung einzusetzen. Es müsse außerdem dafür gesorgt werden, dass die Asylbewerber früher die Möglichkeit zum Erlernen der deutschen Sprache bekommen. Es sei auch zu prüfen, ob man sie nicht nach Möglichkeit in den Arbeitsmarkt integrieren könne.

Nach dem Eintrag in das Ehrenbuch der Stadt Eggenfelden ging es für Margarete Bause zum Wahlkampfauftakt im „Unser Wirtshaus“. Kreisvorsitzender Stefan Haug, selbst Direktkandidat für den Bundestag, zeigte sich optimistisch, dass sich sowohl in Bayern als auch im Bund bei den anstehenden Wahlen vieles ändern werde. Wichtig sei es für die Grünen, die Bevölkerung bei Themen wie der Energiewende „mitzunehmen“. Dies dürfte aber nicht so

schwer sein, denn: „Wir Grünen haben gute Argumente“.

Erhard Grundl, Bezirksvorsitzender der Grünen, machte deutlich, dass es in Berlin und München politisch einiges zu tun gäbe: „Es wird von der Politik derzeit zu viel gezauert, unangenehme Wahrheiten werden nicht ausgesprochen. Man gibt lieber viel Geld für die Rettung von Banken aus, während die Probleme der Menschen vernachlässigt werden.“

## Vorstellung der Kandidaten

Vorgestellt wurden im Rahmen der Veranstaltung auch die Kandidaten für die anstehenden Wahlen. Für den Bezirkstag kandidiert die 35-jährige Bäuerin Mia Pörtl aus Oberthal bei Eggenfelden. Die Mutter von drei Kindern bewirtschaftet mit ihrem Mann einen Bio-Bauernhof und betreibt die „Rottaler Schnapsbrennerei“. Außerdem engagiert sie sich in der Vorstandschaft der Montessori-Schule Eggenfelden. Einer der Schwerpunkte ihrer Arbeit soll die

Landwirtschaft in Niederbayern werden: „Die bäuerlichen Strukturen lassen sich immer schwerer erhalten, weil die Pachtpreise in die Höhe schnellen, denn die Biogasanlagen müssen befüllt werden“, so Pörtl. Hier müsse die Ausgewogenheit zwischen der Nahrungsmittelerzeugung und der Energieproduktion gefunden werden. Im Bereich der Bildungspolitik will Pörtl dazu beitragen, dass alle Kinder faire Bildungschancen bekommen. Der Bezirkstag trage hier über den Sozialbereich große Verantwortung.

Die 25-jährige Umweltingenieurin Sophia Lüttwitz kandidiert für den Landtag. Sie ist Mutter einer 15 Monate alten Tochter. Eines ihrer wichtigen Themen ist der Verbraucherschutz. Am Beispiel des aktuellen Pferdefleisch-Skandals stellte sie fest, dass es zu viele Lücken im Kontrollsystem gebe, weil der Staat bei diesen Kontrollen seit Jahren nur Stellen abgebaut habe. „Wir Grüne fordern seit Jahren mehr Transparenz bei Kontrollberichten, doch von der CSU und der FDP werden entsprechende Anträge abgelehnt“, so Lüttwitz.

Margarete Bause beglückwünschte die Kandidaten zu ihrem Entschluss, „Flagge zu zeigen“ für die grüne Politik. Die Stimmung sei gut für die Partei in Bayern, denn sie werde immer deutlicher als „Partei der Werte“ wahrgenommen. Mit einem Verweis auf den Donauausbau, auf die Kernkraft und auf die Studiengebühren stellte Bause fest, dass sie es leid sei, dass „die Grünen der CSU seit Jahrzehnten Nachhilfe geben müssen“. Jetzt sei es an der Zeit, dass die Grünen ihre gute Politik in der Regierungsverantwortung durchsetzen, nicht nur in Berlin, sondern auch in Bayern. – gk